

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

10.5.1825 (Nr. 129)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 129.

Dienstag, den 10. Mai

1825.

Baden. (Ausg. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt v. g. Mai. - Freiburg.) - Württemberg. - Frankreich. - Italien. (Rom.) - Niederlande. - Oestreich. - Spanien. - Verschiedenes. - Diensta Nachrichten. - Todesfall.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. VII, vom 9. d. M., enthält folgende Bekanntmachung, die Abtretung des freiherrl. v. Ostein-Dalbergischen Patronatsrechts und der grundherrlichen Rechte der Grafschaft Stein betreffend:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben vermöge höchster Staatsministerial-Rescripts vom 10. März, Nr. 345, die unter'm 20. Jänner d. J. gegebene Erklärung des k. k. östreich. Kämmerers Frhrn. v. Ostein-Dalberg, wornach derselbe auf das Patronatsrecht und die grundherrlichen Rechte der Herrschaft Stein, nebst den dazu gehörigen Höfen Lobendach und Buchhöfen, so wie auf die von ihm bisher bezogenen Gefälle verzichtet, gnädigst zu genehmigen geruht, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 11. April 1825.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Berckheim.

Vdt. Barck.

Ein höchst trauriger Fall hat sich in Eggenstein (Landamts Karlsruhe) ereignet. Den 5. d. M., Morgens in aller Frühe, begaben sich in mehreren kleinen Fahrzeugen viele junge Leute aus der Gemeinde, um Gras zu holen, auf eine Rheininsel, den sogenannten Pfeifersgrund. Bei der Rückfahrt wurde das eine dieser Schiffe mit Leuten und Grassbüdeln so sehr überladen, daß es umschlug. 17 Personen stürzten in das Wasser; 6 davon retteten sich selbst, indem sie theils an den schwimmenden Grassbüdeln, theils an dem umgeschlagenen Schiffchen sich fest hielten; ein Mann wurde durch die Entschlossenheit des Bauers Fried. Köhler mit Lebensgefahr gerettet. 10 Personen fanden ihren Tod im Wasser. Unter den Letztern sind 8 Mädchen von 16 und 18 Jahren und ein Junge, die Blüthen der Gemeinde. Die thätigsten Anordnungen und Bemühungen des Pfarrers Freiburger, und des Vogtes Dürr, zur ungesäumten Vornahme der Rettungsversuche blieben fruchtlos. Tief bekümmert und trostlos sind die in Trauer versetzten Familien. Möchte doch dies unglückliche Ereigniß als warnendes Beispiel denjenigen Rheinuser-Bewohnern dienen, die oft so sorglosen Gebrauch von kleinen Schiffen machen.

Freiburg, den 8. Mai. Das fürchterliche Gewitter am 29. v. M. hat auch in den Gemarkungen des

Landamtsbezirks Freiburg die traurigsten Folgen zurückgelassen.

In dem herrlichen Ebringer Bann allein standen 309 Jauchert Nebgelände in dem hoffnungsvollsten Triebe, und stehen nun zerstört, wie zur Wintertzeit, wie todt; 36 Jauchert Acker mit Roggen, 10 Jauchert mit Lewat sind verwüstet.

In den Gemarkungen Scherzingen, Wolfenweiler, Schallstadt und Gundelfingen sind über 289 Jauchert Acker mit Roggen ganz verwüstet, und über 256 Jauchert Nebgelände sind so sehr beschädigt, daß gar keine oder nur sehr geringe Weinlese zu hoffen ist.

Württemberg.

Stuttgart, den 4. Mai. Se. kön. Maj. haben am 2. d. M. dem an Allerhöchsthrem Hoflager akkreditirten königl. preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, geh. Staatsrathe von Käster, und am 4. dem am königlichen Hofe beglaubigten kaiserl. russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, geh. Rath Freiherrn von Anstett, zu Ueberreichung ihrer Beglaubigungs-Schreiben Audienz zu erteilen geruht.

Das königl. württembergische Regierungsblatt vom 1. d. M. enthält die Bekanntmachung mehrerer bei der letzten Ständerversammlung verhandelten Gesetze, nämlich: Das Pfandgesetz; das Prioritätsgesetz; ein weiteres, die Einführung des Pfand- und des Prioritätsgesetzes betreffendes Gesetz; das Gesetz, die Ergänzung einiger Bestimmungen des Pfandgesetzes betr.; das Exekutionsgesetz; dann eine königliche Verordnung, die Vollziehung der Bestimmungen des Einführungsgesetzes über die Anmeldungen betreffend.

Frankreich.

Den 5., um 4 Uhr, haben sich Se. M. der König nach St. Cloud erhoben. Der Herr Dauphin, die Frau Dauphine und die Kinder von Frankreich waren schon früher dahin abgereist.

Nächsten Sonntag, den 8., wird der König in feierlicher Audienz den außerordentlichen Gesandten des Bey von Tunis empfangen, und Abends ein großes Mittagmahl von 52 Bedeckten im Saale der Garden Sr. k. H. des Herrn Dauphin statt haben, welches der König Sr. Erz. gibt, und wobei der H. Graf von Coëss-Brissac, im Namen Sr. M., die Honneurs machen wird. (3. d. Deb.)

— Nach der Salbung wird der König am 4. Juni seinen feierlichen Einzug in Paris halten.

— Madame, Herzogin von Berry, welche die Güte gehabt hatte, die Vorstellung, die das Theater der Porte St. Martin zum Besten der Armen des fünften Bezirks gegeben, mit ihrer Gegenwart zu beehren, hat in ihrer Großmuth ferner geruhet, ein Geschenk von 1000 Fr. für besagte Arme zu übersenden. J. K. H. der Herzog und die Herzogin von Orleans haben gleichfalls 300 Fr. zu schicken geruhet. (J. d. Deb.)

— Der Herzog von Northumberland ist den 6., Abends, zu Paris mit einem Gefolge von 12 vierspännigen Wagen angekommen. Se. Erz. und alle Personen des Gefolges waren in Uniform. Der außerordentliche Botschafter Sr. britt. M. ist in seinem Hotel, worin ehemals das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten war, abgestiegen. Lord Prudon, sein Bruder, und zwölf Edelleute begleiten den edeln Lord. Die Zahl seiner Dienerschaft ist 180.

Unter den kostbaren Gegenständen, die Se. Erz. zu Ihrem Gebrauche mitnahmen, befindet sich ein Tafel-Service von massivem Golde zu hundert Gedecken.

(J. d. Debats und Etoile.)

— Die Präsidenten der protestantischen Kirche zu Paris, Straßburg und Nîmes, sind vom König zusammen berufen, um, am 29. Mai, zu Rheims der Salbung Sr. M. beizuwohnen. (J. d. Deb.)

— Die 8 Pferde, die der Bey von Tunis dem Könige von Frankreich als ein Geschenk sendet, sind zu Lyon krank zurück geblieben. Der Löwe und die Löwin, welche auch zu jenen Geschenken gehören, befinden sich bereits in der Menagerie des Jardin du Roi. Diese Thiere scheinen von Traurigkeit darnieder gedrückt, seit sie von ihrem Führer getrennt sind, der ein Franzose von Nantes ist; sie fressen fast nichts. Am 4. besuchte sie dieser junge Mensch; der Löwe und die Löwin bezeugten die größte Freude, als sie ihn erblickten, und als er fortgieng, stießen sie ein schreckliches Gebrüll aus. (J. d. Deb.)

— Am 2. d. M. wurde in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften ein Brief des Ministers des Innern vorgelesen, worin Se. Erz. meldet, daß die Ernennung des H. Dupuytren zum akademischen Mitgliede vom Könige bestätigt worden sey. (J. d. Deb.)

— Die Etoile meldet, daß der H. Marschall Herzog von Belluno bei der Prozeß-Einleitung des General-Munitionär's Duvrard als Zeuge verhört worden sey.

— Der H. Graf von Caumont-Laforce, Mitglied der Deputirtenkammer, hat, als Obrister der Pariser Nationalgarde zu Pferd, einen verschlossenen Brief von Sr. M. erhalten, durch welchen er zu der Ehre berufen ist, der Salbung beizuwohnen. (Constit.)

Börse von Paris.

Am 6., um 2½ Uhr wußte man noch nicht, ob die 5proz. Konsol. würden kotirt werden, als ein in folgenden Ausdrücken abgefaßter Zettel angeschlagen wurde:

Amortisations-Kasse.

Gesetz vom 1. Mai 1825.

»Art. 3. Vom Tage der Verkündigung gegenwärtigen Gesetzes an können die zur Amortisation bestimmten Summen nicht mehr zur Einlösung der öffentlichen Fonds, deren Kurs höher ist, als al pari, verwendet werden.

»H. de Laville-Leroux, Wechsel-Agent der Amortisations-Kasse, verwendet heute, den 6. Mai, in Ermangelung von Renten zu 5 Proz. al pari, oder unter al pari, zur Einlösung sowohl 4½ als auch 3 Proz. tragender Renten die Summe von 250,000 Fr.; niemand hat welche gekauft, ausser der obengenannte Agent.

»Der dirigirende Requetenmeister.

»Unterz. Pasquier.«

Den 7. wurde ein ähnlicher Zettel an der Börse angeschlagen, der die Einlösung von Renten für die Summe von wiederum 250,000 Fr. meldet.

Den 7. wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 35 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 45 Cent. geschlossen. — Der Kurs der 3proz. Konsol. wurde zu 75 Fr. eröffnet und zu 74 Fr. 75 C. geschlossen. — Bankaktien 2180 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 57¾.

Italien.

Rom, den 23. April. Der Herzog von Blacas, Gesandter Sr. M. des Königs von Frankreich, ist gestern von Rom abgereist, um sich nach Mailand zu begeben.

— Nach den genauesten Berechnungen ist der 21. April der Jahrestag der Gründung Roms; ehemals die Hauptstadt der Universal-Monarchie, und noch heut zu Tage die Hauptstadt der christlichen Welt. Die Böglinge der Akademie Sabina haben diesen glorreichen Jahrestag, welcher der 2574te ist, feilich begangen, und Don Antonio Bucciolotti, ein sabinischer Patrizier, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede voll großer, erhabener Gedanken. (Etoile.)

Niederlande.

Brüssel, den 4. Mai. Se. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande, ist gestern Nacht nach Berlin abgereiset. J. Maj. die Königin werden am 8. oder 9. d. nach jener Hauptstadt abgehen.

— Der Palast, den früher die Mutter Sr. Maj. des Königs im Haag bewohnte, ist Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich überlassen worden, und dieser wird denselben gleich nach seiner Vermählung in Besitz nehmen.

— Zu Namur und in der dasigen Gegend sind bei verschiedenen Geistlichen Haussuchungen angestellt worden, die indeß weder eine religiöse noch politische Veranlassung hatten. Diese außerordentliche Maßregel, die zu den sonderbarsten Gerüchten Anlaß gegeben, hatte keinen andern Zweck, als die Besitznahme alter Schenkungs-Dokumente, welche in früheren Zeiten religiösen, jetzt aufgelösten Vereinen zugehörten.

— Beim Graben des neuen Kanals von Mons bis Auning ist man auf eine Ader sehr guter Steinkohlen

gestoßen, welche sich von Valenciennes über die Gränze erstreckt. Diese Entdeckung ist von großer Wichtigkeit.

D e s t r e i c h.

Wien, den 4. Mai. Metalliques 95¹⁵/₁₆; Bankaktien 1197³/₈.

— Der Herzog von Beja (Prinz Miguel von Portugal) ist am 29. v. M. nach Brünn abgereist.

Zinsbruck, den 28. April. Den 26. d. M. traf der k. k. Hofrath von Genz auf seiner Reise von Wien nach Mailand hier ein.

E s p a n i e n.

Madrid, den 25. April. (Privat-Korrespondenz.) Die Golette Vittoria, welche von Puerto-Cabello kommend, nach einer Fahrt von 38 Tagen den 18. d. M. zu Cadix eingelaufen ist, hat die Kapitulation des Generals Canterac, so wie auch die Uebergabe der Festung und des Hafens von Callao an die columbischen Truppen, zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Der General Ricafort, der zum General-Kapitän der manilischen Inseln ernannt wurde, soll auf der Vittoria dahin unter Segel gehen. (Constit.)

Madrid, den 25. April. (Privat-Korrespondenz.) Se. M. hat so eben den gewesenen Kriegsminister Cruz zum General-Lieutenant ernannt, und zugleich befohlen, daß das vom Oberkriegsrath in der Sache dieses Ministers gegen seine ersten Richter gefällte Urtheil ganz vollzogen werden solle (S. Karlsr. Btg. Nr. 117). H. Zea Bermudez, indem er H. Cruz diese Entscheidung meldet, sagt bei, daß Se. M. sich sehr freuen würden, ihn zu sehen, worauf dieser letztere sogleich nach Aranjuez abgereist ist, was zu dem Gerüchte Anlaß gab, daß er von neuem das Portefeuille des Kriegs übernehmen werde.

Die Nachricht von der Niederlage unserer Armeen in Peru, welche der Moniteur jüngsthin bekannt machte, hat hier einen schrecklichen Eindruck gemacht; von dem Augenblick an gewann die gemäßigte Parthei eine entschiedene Ueberlegenheit über die überspannte.

Der Bau der neuen Festungswerke, den die Franzosen zu Cadix unternommen hatten, ist seit 10 Tagen eingestellt worden, und der Ingenieur-General, der ihn leitete, ist am 18. nach Gibraltar abgereist, um sich von dort nach Barcellona zu begeben. Der Obrist des 27. Linien-Regiments ist gleichfalls am 18. nach Paris abgereist. (F. d. Deb.)

B e r s c h i e d e n e s.

Hamburg, den 3. Mai. Man schreibt von guter Hand aus Lissabon: »Fast mit Gewißheit kann man annehmen, daß eine Ausgleichung mit Brasilien zu Stande gekommen ist, und Se. Maj. für Ihre Lebenszeit die nominelle Souverainetät behalten, nach Ihrem Hingange aber der Kaiser beide Kronen erhalten, indessen in Brasilien residiren werde. Man spricht auch von einer Schadenergütung von zwei Millionen Pf. Sterl., die

Brasilien an Portugal aus der in England abgeschlossenen Anleihe geben würde.«

(Hamburger Börsenliste)

— Das Anlehen, welches die vereinigten Staaten von Nordamerika in London eröffnet haben, beläuft sich auf 12 Mill. Dollars. Die Interessen betragen 4¹/₂ pCt., und es soll damit die 6 pCt. tragende Schuld eingelöst werden. Uebrigens ist das Anlehen erst im Jahre 1828 rückzahlbar.

— Talma hat zu Brüssel den *De di y*, in Gegenwart der königlichen Familie, mit großem Beifalle gespielt. Das Journal des Pays-Bas sagt, daß alle Verse, welche auf Religions-Intoleranz anspielen, mit lebhaftem Beifall und wiederholten Bravo's aufgenommen wurden.

— Ein Engländer, Murray, will jetzt ein sicheres Gengift gegen die Blausäure im Ammonium gefunden haben, und stützt sich dabei auf eine Menge von Versuchen, die er in dieser Beziehung an Fröschen, Kaninchen u. s. w. angestellt, und in dem Edinburger Journal der Wissenschaften niedergelegt hat.

Als eine besondere Eigenschaft des Silbers ist in England folgende Beobachtung gemacht worden: Wird ein Stück Silber, in der Form eines Hohlziegels, rothglühend gemacht, und mit seiner concaven Seite nach unten, auf einen abgerundeten Amboss gelegt, so fängt es an schwach zu vibriren. Die Bewegungen nehmen in einigen Minuten an Geschwindigkeit zu, und nachher in demselben Verhältniß wieder ab, bis sie aufhören. Ein Stück Silber von 9 Zoll Länge und 7¹/₁₆ Zoll Breite, mit einer Vertiefung von 2 Zoll, vibriert 9 Minuten in irregulärer Bewegung. Ein 8 Zoll langes, 4³/₄ breites, 3/8 dickes und 2 Zoll tief gebogenes Stück Silber wird 8 Minuten hindurch vibriren. Ein Stück von 5 Zoll Länge, 4 Zoll Breite, 3/8 Zoll Dicke, mit weniger oder gar keiner Biegung, wird dreimal so stark vibriren, als jedes der andern. Eisen, Kupfer und vergoldetes Metall zeigen unter denselben Umständen keine Bewegung.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Durch Höchste Entschliesung vom 29. April d. J. haben Seine Königl. Hoheit gnädigst geruht, den bisherigen Obergogt Stöher zu Heidelberg an die Stelle des verstorbenen Oberhofgerichtsraths Saum zum Oberhofgerichtsrath zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Hofrath Deuber zu Freiburg zum Prorektor der dortigen Universität für das Jahr von Ostern 1825 bis dahin 1826 zu ernennen.

Höchstdieselben haben gnädigst geruht, den Steuerperäquator Wilhelm Bürger zum Verwalter des Carolus Borromaeus-Hospitals und der barmherzigen Bruderschaftsfonds, so wie der Cassa pia in Mannheim zu ernennen;

ferner dem Ministerial-Kanzlisten Kasimir Barak den Charakter als Kanzlei-Sekretär zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte Pfarrei Nesselwangen bei Ueberlingen dem Pfarrer Joseph Keller zu übertragen, wodurch die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrey Oberspizenbach, Amts Waldkirch im Dreisamkreis, mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. vakant wird. Die Kompetenten um dieselbe haben sich, nach Vorschrift des Reg. Blatts von 1810, Nr. 38, insbesondere Art. 4, durch das bischöfliche Vikariat in Konstanz zu melden.

Die durch den Abgang des Pfarrers Wiedemer erledigte Pfarrei Burbach ist dem Pfarrer Kiefer in Elchesheim gnädigst übertragen worden. Die Kompetenten um die letztgedachte hierdurch ledig gewordene kathol. Pfarrei, im Ertrage von ungefähr 800 fl., haben sich binnen 4 Wochen bei dem Murg- und Pfingzkreis-Direktorium vorschriftsmäßig zu melden.

Todesfall.

Am 16. April ist der Ministerial-Registrator Faber bei der kathol. Kirchensektion mit Tod abgegangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6;	27 Z. 11,7 L.	11,5 G.	51 G.	SW.
M. 2	27 Z. 11,4 L.	16,1 G.	41 G.	SW.
N. 10	27 Z. 11,1 L.	13,2 G.	46 G.	SW.

Ganz heiter — zunehmende Bevölkerung — theilweise klar.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 12. Mai: Salomons Urtheil, Melodrama in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Caigniez, frei bearbeitet von Stegmayer; mit Musik von Quaisin.

Sonntag, den 15. Mai: Die Entführung aus dem Serail, Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. — Hr. Hajzinger, Belmonte.

Bekanntmachung.

Das geehrte Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß von heute, den 10. dieses, Nachmittags, bis einschließend den 26. d. M. (die Sonn- und Feiertage jedoch ausgenommen), täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, der Zutritt zu der Kunst- und Industrie-Ausstellung des Großherzogthums in dem hiesigen Museumsaal Jedermann gestattet ist.

Kinder unter 10 Jahren können nicht eingelassen werden, auch bittet man, Schirme, Stöcke etc. an dem Eingange, woselbst zu deren Uebernahme Jemand aufgestellt seyn wird, abzulegen.

Der Katalog über die ausgestellten Kunst- und Industrie-Gegenstände ist am Eingang in den Saal, gegen Ersatz von 12 kr., zu erhalten.

Der Eingang ist durch das an der langen Straße gelegene Thor.

Karlsruhe, den 10. Mai 1825.

Von Vorstands wegen.

Bekanntmachung.

Auf dem Konziliensaale zu Konstanz hat der Unter-

zeichnete erst neuerlich seine Antiquitäten-Sammlung aufgestellt, welche in Verbindung der übrigen Alterthümer des Konziliums, sammt den Porträts der beiden Reformatoren Johann Huz und Hieronimus von Prag, daselbst zu jeder Stunde des Tages zu sehen sind.

Da der Werth dieses Kabinetts, seit der Zeit seiner Oeffentlichkeit, sich durch die schönsten Zeugnisse so vieler reisender Kunstfreunde bisher beurkundet hat, und dieser in der Geschichte ohnehin so merkwürdige Ort noch überdies sich durch seine alterthümlichen Ueberreste besonders empfiehlt, so gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, die Freunde der Kunst und des Alterthums zu einem gefälligen Besuche höflichst einzuladen.

Konstanz, im Mai 1825.

Joseph Castell, Antiquar.

Milde Gaben in Geld

für

unsere durch die Wasserfluthen verarmte Mitbürger.
21ste Mittheilung.

	fl.	kr.
Von einem auswärtigen Ungenannten durch Herrn Ehr. Reichard dahier	9	39
V. einem Unbekannten durch Hrn. v. M. in Berlin	2	45
Ab schlägliche Uebermachung einer durch Hrn. Christ von Oberkirch veranstalteten Sammlung bei den Akademikern zu Heidelberg	200	—
Von Stiftungen und milden Fonds:		
Aus dem Großherzogl. Bezirksamt Walldürn	57	32
Von dem Pfarramt Sulach, L. A. Karlsruhe	83	20
Von der heil. Verrechnung Hemsbach, A. Osterburken	9	20
Aus dem Großherzogl. Bezirksamt Neersburg	97	43
Von dem Ersinger Kapellenfonds, A. Pforzheim	4	56
Von dem heiligen Fonds zu Sentseld	8	46
Von dem Kollektionsfonds zu Leibenstadt	14	—
A. d. Großherz. Oberamt Kastatt	171	—
A. d. Großh. Bezirksamt Waldshut	31	—

477 37

Erlös aus Früchten:			
Vom Großherz. Amt Osterburken	85 fl. 32 fr.	} 338 fl. 56 fr.	
39 fl. 51 fr.			
173 fl. 36 fr.			
Vom Großherz. Amt Walsburt	39 fl. 57 fr.		
159 fl. 1 fr.	180 fl. 32 fr.		
41 fl. 31 fr.			
Vom Gr. Bezirksamt Lörrach	282 fl. 48 fr.	} 396 fl. 42 fr.	
28 fl. — fr.			
31 fl. 27 fr.			
54 fl. 27 fr.			
Vom Gr. Bezirksamt Säckingen	123 fl. 5 fr.	} 232 fl. 40 fr.	
65 fl. 53 fr.			
43 fl. 42 fr.			
Vom Gr. Bezirksamt Waldkirch	303 fl. 46 fr.		
V. Gr. Stadt- u. Landamt Wertheim	518 fl. 32 fr.		
V. Gr. Bezirksamt Boppart	205 fl. — fr.		
Waldkirch	90 fl. 10 fr.		
Landamt Freiburg	526 fl. 50 fr.		
Bezirksamt Müllheim	1177 fl. 8 fr.	} 1197 fl. 4 fr.	
19 fl. 56 fr.			
Jeßelten	51 fl. 16 fr.		
Breisach	576 fl. 17 fr.		
		4619	45
Aus Sammlungen:			
V. Gr. Bezirksamt Sinsheim	65 fl. 35 fr.		
	23 fl. 42 fr.		
		89	17
Bonnendorf Rest		38	10
Wiesloch Rest		1	11
Obermt Emmendingen Rest		1	36
Bezirksamt Müllheim Rest		17	48
Schopfheim (s. unten)		320	54
Stadtamt Freiburg Nachtrag		14	25
Der Ertrag der frühern Mittheilungen		114566	28
		120158	32
Vom Großherzoglichen Bezirksamt Schopfheim kam im Ganzen 1350 fl. 11 fr.			
Hierunter	fl. fr.		
aus Stiftungen	60 —		
Naturalienereibß	211 28		
von Zünften	100 18		
Geldbeiträge:			
aus Schopfheim	234 fl. 1 fr.		
vom dortigen Frauenverein	39 fl. 11 fr.		
		273	12
aus Mieseln	50 2		
aus Hausen	50 10		
a. d. Vogtei Tegernau	53 24		
Sallneck	4 —		
Reich	22 12		
Langensee	14 15		
Gresgen	10 31		
Kaithbach	27 53		
Eichen	11 37		
Eichsel	6 40		
Endenburg	31 33		
Weitenau	25 7		
Schlechtenau	44 31		
Wies	80 44		
Nordschwaben	27 24		

	fl.	fr.
Neuenweg	23	16
Birchau	14	5
Dossenbach	6	9
Kaonau	32	39
Gersbach	39	—
Hasel	11	22
Langenau	31	2
Wiesloch	37	1
dessen Filialien	10	59
Wiesloch	1	43
Maulburg	44	54
Adelhausen	18	21
Sündenhausen	14	37
	1350	11

Karlsruhe, den 7. Mai 1825.

Der zur Empfangnahme Bevollmächtigte:
Chr. Griesbach.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Unterzogener benachrichtigt das hochverehrliche Publikum, daß er seine vorige Wohnung im Handelsmann Ritter'schen Hause verlassen, und nun bei'm Metzgermeister Braunwart in der langen Straße, am Eck der Lamsstraße, wohnt, und sich zugleich bestens empfiehlt.

Vorholz, Buchbinder u. Etui-Arbeiter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das bisher in Kompagnie geführte Möbel-Magazin im Darmstädter Hof, in mein eigenes Haus und auf eigene Rechnung verlegt habe. Da dadurch mein Vorrath bedeutend erweitert, und nach möglicher Auswahl nicht allein von allen inländischen Hölzern, sondern auch von dem einfachsten bis zu dem feinsten Mahagoni verfertigte Möbeln zu haben sind, so verspreche ich sowohl hierin als in allen andern Artikeln die möglichst billige und gute Bedienung.

Stblier, innerer Zirkel Nr. 6.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine wohlbehaltene, solide Baumwollen-Schlumpmaschine, eine Parthie mit Leinwand überzogener Aufleg-Rahmen, ein Klopftisch und 2 moderne Lampen stehen um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Hr. Hofmechanikus Ch. Bresch jun., Amalienstraße Nr. 15.

Heidelberg. [Anzeige.] Eine Parthie von ungefähr 2000 Stück rohen Kalbfellen, reine gesunde Waare, von 2 bis 3 Pfd. das Stück, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt S. Ruben, Mäkler dahier, auf portofreie Briefe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hofgraveur Philipp Hirsch aus Stuttgart ist willens sich hier einige Zeit aufzuhalten, um sich in seiner Kunst, im Stein- und Metall-Graviren, zu beschäftigen; er empfiehlt sich dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, versichert prompte Besorgung und billige Behandlung. Logirt in der alten Kronenstraße Nr. 7.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Unterzeichnete hat neuerdings wieder eine Parthie feine genähte Pariser Damen- und Mädchen-Strohhüte nach der neuesten Façon erhalten, und erläßt solche in den billigsten Preisen.

Johanna Stblier,
Zähringerstraße Nr. 16.

Heidelberg. [Gerberei zu verkaufen.] Eine der bedeutendsten Gerbereien an der Bergstraße, im Großherzogthum Baden, ist, der Erbvertheilung wegen, unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt, auf frankirte Briefe, Frau Wittib Schaff in Weinheim, oder Heint. Nagel in Heidelberg.

Kastatt. [Wagen, Versteigerung.] Die Unterzeichneten lassen Montag, den 16. d., Vormittags 9 Uhr, eine ansehnliche Partie Rencontre-Wagen, die größtentheils vollkommen gut erhalten und zu jedem Zweck dienlich sind, in ihrer Fabrik versteigern.

Schlaff u. Komp.

Mühlburg. [Logisverlehnung und 4 1/2 Morgen Ewigerkleeverkauf.] Bei Alt-Bürgermeister Phil. Sutter dahier ist ein Logis, sogleich oder später, bestehend in 4 Zimmern, Küche, verschlossenem Keller und Speicher, Gartenberg zu Holzaufbewahrung, nebst einigen Ländern Gemüsgarten, an eine bemittelte Haushaltung oder pensionirten Staatsdiener zu verlehnen. — Auch hat derselbe 4 1/2 Morgen schönen Ewigerklee, für diesen Sommer, zum Heuen oder Grünfüttern, zu verkaufen.

Gernsbach. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er die Badwirthschaft in der schönsten Lage von Gernsbach übernommen hat, und verspricht allen denjenigen, welche bei ihm die bekanntlich sehr stärkenden Murgbäder gebrauchen und logiren wollen, gute und möglichst billige Bedienung.

Gernsbach, den 6. Mai 1825.

G. Hebel.

Baden, bei Kastatt. [Anzeige u. Empfehlung.] Der Unterzeichnete, ehemalige Bad- und Gastwirth zur Sonne dahier, hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er sein daselbst neubautes, am Eingange der Hauptstraße belegenes Haus, den 15. Mai dieses Jahrs, als Bade- und Gasthaus „zum Jähringerhof“ eröffnen wird. Seine Zimmer und Badekabinette sind mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten eingerichtet, erkere neu und schön meublirt, und letztere mit porzellanenen Badewannen zu Douche-, Dampf- und gewöhnlichen Mineralbädern versehen. Er verspricht eine gute table d'hôte nebst billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.

Baden, bei Kastatt, den 4. Mai 1825.

Ant. Meißel,

Gastgeber zum Jähringerhof.

Heidelberg. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger Mensch, welcher einige Vorkenntnisse besitzt, kann als Lehrling in ein Handlungshaus eintreten, allwo sich dieser sowohl in allen Gegenständen der Waarenkenntnisse als Komptoirwissenschaft auszubilden Gelegenheit hat. Auf frankirte Briefe ist das Nähere zu vernehmen bei

A. Pulker.

Karlsruhe. [Erklärung.] Feinde und hämische Neider haben, da sie vollendete Arbeit und die vorzüglichste Güte meiner chirurgischen Instrumente, die im In- und Auslande anerkannt wurde, nicht läugnen konnten, im Gespräche und in heimtückischen Briefen das Gerücht zu verbreiten gesucht, daß diese so gelungenen Werkzeuge nicht von mir selbst verfertigt, sondern von Wien, Paris u. s. w. bezogen, und unter meinem Namen verkauft würden. Da aber alle diese Instrumente unter den Augen der H. H. Professoren an der Albert-Ludwigs-Hochschule, des geh. Hofraths Ritter Ecker und Dr. Beck, die mich mit ihrem gütigen Rath, selbst während der Arbeit, unterstützen, verfertigt werden; so erkläre ich alle, die solche Gerüchte verbreiten, für schändliche Versünder, und lade sie sogar ein, meinen Arbeiten beizuwohnen, um sich von der Selbstverfertigung zu überzeugen. Nur aus Schonung will ich die mir wohlbekanntesten Neidharte für diesmal nicht namentlich beschämen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1825

J. Nep. Hbllin,
chir. Hof- und Universitäts-Instrumentenmacher,
von Freiburg i. B.

Achern. [Erledigtes Aktuariat.] Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuariat mit 300 fl. Gehalt erledigt, und kann sogleich angetreten werden. Die hierzu lusttragenden H. H. Rechtspraktikanten oder Scribenten wollen sich in portofreien Briefen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, melden.

Achern, den 26. April 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Achern.

Lahr. [Vakante Aktuars-Stelle.] Bei diesseitigem Amte ist eine Aktuarsstelle vakant, und kann sogleich angetreten werden. Die hierzu Lusttragenden wollen sich in portofreien Briefen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei dem Unterzeichneten melden.

Lahr, den 4. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lahr.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Bei einem hiesigen Wäcker ist unlängst eine silberne Sackuhr vorgefunden worden, welche wahrscheinlich eine gestohlene ist. Ihre Beschreibung wird andurch zu dem Ende bekannt gemacht, damit entweder die betreffenden Behörden, welchen die Anzeige eines Diebstahls einer solchen Uhr bekannt geworden, oder aber der Eigenthümer dieser Uhr sich zur weitem Verfügung anher melden möge.

Die Uhr ist eine silberne von mittlerer Größe, sie hat unten am Glase ein gepreßtes Silberplättchen von beinahe einem Zoll in der Breite, so daß der Kreis, worauf sich die Zahlen befinden, nur die Größe eines Sechskreuzerstückes hat, die Zahlen sind sehr klein und arabisch, der Stundenzeiger ist von Stahl, und der an der Spitze abgebrochene Minutenzeiger von gelber Komposition, der obere und untere Theil des Gehäuses ist am Rande fogonirt, um die Mitte der Uhr läuft ein gerippter Kranz. Auf dem Zifferblatte befindet sich die Aufschrift Lamy à Paris, und innen auf dem Werke die Aufschrift Romily à Paris, unten daran Nr. 746, und noch besser unten 25078.

An der Uhr ist eine alte tombakene Kette mit gelbem Schlüssel.

Kastatt, den 7. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Offenburg. [Straßenraub betreffend.] Der ledige Mathias Burgert von Weiter in diesseitigem Oberamtsbezirke, welcher sich mit Buchbinden und Korbmachen abgibt, seit 8 bis 10 Tagen von Hause abwesend ist, in Gesellschaft eines Korbmachers, dessen nähere Verhältnisse bis jetzt unbekannt sind, und zweier Weibspersonen, nämlich der Katharina Kling von Zusenhofen im Amt Oberkirch, dann der Anna Maria N. von Linx, Tochter des sogenannten Spengler-Steckens, herumzieht, ist höchst verdächtig, den von Georg Mild von Altenheim am 29. v. M. zwischen Mäulen und Schutterwald erlittenen Straßenraub verübt zu haben.

Die Großherzogl. Aemter werden daher ersucht, auf benannten Menschen, welcher unten, so weit thunlich, beschrieven ist, so wie auf die übrigen Personen, strenge Fährdung anzuordnen, sie auf Betreten anzuhalten, und gegen Ertrag der Kosten wohlverwahrt hierher einliefern zu lassen.

Offenburg, den 3. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Signalement.

Mathias Burgert, beiläufig 25 Jahre alt, mittlerer Größe, schlanker Statur, hat schwarzbraune Haare, schwachen Bart, sein Gesicht ist blaß und mager, und seine Aussprache rau und stark. Er trug eine sogenannte russische Kappe, hellblauen Eschoben, dergleichen lange Hosen und Schuhe.

sehen, anzugehen, ihre desfalligen Auf- und Gegenrechnungen längstens am Anfang des Monats Juni jeden laufenden Jahrs denselben zuzusenden, indem man diesseits, wenn spätere Einsendungen vorkommen sollten, verspäteten Erledigungen nicht vorbeugen kann.

Karlsruhe, den 4. Mai 1825.

Großherzogliche Hofrechnungs-Kontrollkammer.
Frhr. v. Gayling.

Philippsburg. [Aufforderung.] Es ist der Baron Bernhard v. Kielmannsegg zu Rheinhausen, quiescirender Grenadierhauptmann unter dem ehemaligen K. Ungarischen Infanterieregiment de Wins, am 25. dieses Monats verstorben, ohne einen letzten Willen zu hinterlassen. Dessen vor einigen Jahren ebenfalls verlebte Gattin, Christina, geborne Wischer, überließ demselben in einem Testament sämmtliches von ihr herrührendes Vermögen in der Art, daß hievon die noch übrig bleibenden Reste unter die darin benannten Erben vertheilt werden sollen.

Es werden demnach sämmtliche Intestat-erden des erwähnten Hauptmanns Baron v. Kielmannsegg aufgefördert, ihre etwaigen Einsprüche gegen erwähntes Testament, oder ihre Ansprüche auf dessen Verlassenschaft

binnen 6 Wochen

bei der unterzeichneten Behörde unter dem Rechtsnachtheil vorzubringen, daß sie nach Ablauf dieser Frist nicht mehr damit gehört, sondern das vorhandene Vermögen den Testaments-erben ausgeliefert werden soll; auch dessen etwaige Gläubiger haben in nämlicher Frist, und unter demselben Rechtsnachtheil, ihre Forderungen anzubringen.

Philippsburg, den 28. April 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Gengenbach. [Aufforderung.] Der Holzhändler und Bürger Bened. Himpel von Oberharmersbach ist gesonnen, nach dem Königreiche Baiern auszuwandern, und sich dort ansäßig zu machen, weshalb er bei diesseitiger Behörde um Auswanderungserlaubnis gebeten hat.

Ehe indes diesem Gesuche entsprochen werden kann, fällt vorerst eine genaue Untersuchung des Aktiv- und Passivstandes des Pfitzstellers nothwendig, und wir haben deshalb zur Vornahme derselben Tagfahrt auf

Mittwoch, den 25. Mai d. J.,

festgesetzt, wozu dessen sämmtliche Gläubiger zur Liquidirung ihrer etwaigen Forderungen entweder selbst, oder hinlänglich dazu Bevollmächtigte, und zwar unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß sie im Nichterscheinungsfalle von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Gengenbach, 15. April 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Man ist veranlaßt, eine Liquidation der Schulden des Kantonschreibers Ludwig Gerner dahier vorzunehmen. Dessen sämmtliche Gläubiger werden dahier aufgefordert, bei Vermeidung der sonst hinsichtlich ihrer Befriedigung entscheidenden Rechtsnachtheile, auf

Mittwoch, den 18. Mai, Vormittags 9 Uhr, ihre Forderungen auf dem Garnisonsauditorat dahier gehörig zu liquidiren.

Karlsruhe, den 5. Mai 1825.

Großherzogliche Stadtkommandantchaft.
Brückner.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 13. März und Nachtrag vom 5. April d. J. öf-

fentlich vorgeladene und vermiste Soldat Anton Glaser von Gautenbach sich in der gesetzlichen Frist nicht gemeldet hat, so wird er nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Achern, den 20. April 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Hügelin's

neue Erfindung eines holzersparenden und rauchverzehrenden
Fapencöfens.

Die Ofenfabrik desieur Hügelin zu Straßburg hat seit einigen Jahren beträchtlich an Ausdehnung gewonnen. Sie liefert alle Gattungen von holzersparenden Fapencöfen in verschiedenen Formen und beliebiger Größe.

Ein neuer Vorschrift der Thätigkeit dieses Mannes ist eine von ihm benannte Cheminée au coloris de fer, inventée par Hügelin, welche bei der großen Industrie-Ausstellung zu Paris so viel Beifall erhalten, daß der Erfinder ein Brevet darüber bekommen hat.

Diese Cheminée, oder vielmehr dieser Ofen besteht aus einer, nach der Höhe des Zimmers verhältnismäßigen 5, 6, 7, 8 und 9 Schuh hohen Säule, nach dorischer, korinthischer und gemischter Ordnung mit einem Piedestal, und gewährt eine wahre Stube für jedes Gemach, in welchem sie aufgestellt wird. Der Ofen zeichnet sich vor allen bisherigen Ofen dadurch aus, daß er schnell erwärmt wird, und die Hitze lange darin anhält; man kann durch eine zweckmäßig angebrachte Klappe den Zug vermehren und vermindern; das hauptsächlichste dabei ist jedoch, daß der Ofen den Rauch in sich selbst verzehrt.

Liebhaber, die sich an den Erfinder selbst, oder an Hrn. Friedrich Köhler zu Darmstadt (bei welchem eine Hauptniederlage aller Hügelin'schen Fapencöfen für die Gegenden am Mittelrhein, am Main etc. ist) wenden, können der schnellsten und billigsten Bedienung gewiß seyn.

Heilbronn. [Wollenmarkt betr.] Der hiesige Wollenmarkt, welcher bisher am 24. Juni jeden Jahres seinen Anfang genommen, und dessen jedesmalige Dauer auf 4 Tage bestimmt ist, ist, zur Bequemlichkeit der Käufer, mit regierungsräthlicher Genehmigung verlegt, und für heuer und künfteig auf den Tag nach Peter und Paul, nämlich

den 30. Juni,

bestimmt worden, so, daß seine 4tägige Dauer heuer auf den 30. Juni, 1., 2. und 4. Juli (weil am 3. Juli ein Sonntag ist) fällt; welches andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Heilbronn, den 1. Febr. 1825.

Stadtschultheißenamt.

Achte englische Universal-Glanz-Wische von
Fleetwordt in London.

Von dieser jetzt so allgemeinen Beifall findenden acht-englischen Glanzwische, welche an Güte und Schönheit jedes andere Fabrikat dieser Art übertrifft, und keine schädlichen Säuren enthält, wofür der bedeutende und rasche Absatz im In- und Auslande bürgt, wünscht man in mehreren Städten Kommissions-Lager, so wie von Dr. Julius Sorgen in Amerika erprobtem Wanzen-Vertilgungs-Spiritus zu übergeben. Diejenigen, so darauf reflektiren, haben sich gefälligst in freien Briefen an E. Copeland in Mannheim zu wenden.